

Finanziell unabhängig dank Frugalismus



Ziel: Finde Ansätze wie Du Dir ein Vermögen ansparen kannst, ohne das Gefühl zu haben auf etwas verzichten zu müssen und so Träume wie Frühpension, Reisen, Haus vor der Pension realisieren und geniessen kannst.

Von:

Stephan Wehrli
Mitteldorfstrasse 46
5722 Gränichen
079 693 84 08

info@wehrliberatung.ch

facebook.com\WehrliStephan

instagram.com\wehrliberatung

Quelle:

Rente mit 40, Florian Wagner, www.blinkist.com

Eigene Erfahrungen

Wikipedia - Frugalismus

Frugalismus

Nein. Frugalismus hat nichts mit Essen zu tun. Frugalismus kommt vom englischen Wort «Frugal», was schlicht, bescheiden oder sparsam bedeutet. Frugalisten haben das Ziel lebenslang ein bestmögliches Leben zu geniessen, in dem sie durch bewussten Konsum ihre Ausgaben senken und das gesparte Geld investieren mit dem Ziel, finanzielle Unabhängigkeit zu gelangen, also nicht mehr arbeiten zu müssen, wenn sie das nicht wollen. Gleichzeitig wertschätzen Frugalisten ihre Anschaffungen und holen Energie aus deren Nutzen.

Plan versus Realität

Wenn wir jung sind träumen wir von Weltreisen, von Abenteuern, Villen, Yachten, eigenem Konzern, von Dingen, die Spass machen. Meist sieht die Realität jedoch anders aus. Der Job macht keinen Spass, ein Branchenwechsel ist schwierig, weil das Geld für eine Weiterbildung nicht reicht. Immerhin bringt der Job das Geld für oberflächliche Vergnügungen, die schnell wieder vergessen sind, oder für Dinge wie Haushaltsgeräte, Kleider, Unterhaltung und vieles mehr, die schnell in Schubladen verstauben. Im Alter reichen dann Geld, Energie oder Gesundheit nicht, um die Träume zu verwirklichen.

Entdecke Deine frugalistische Seite

Und doch gibt es Menschen, welche die finanzielle Freiheit erreichen und dies aus allen Schichten. Reich zu sein, im Lotto zu gewinnen oder in der Führungsebene eines grossen Konzerns zu arbeiten sind keine Voraussetzungen dafür. Alle in der Schweiz lebenden Personen haben die gleichen Chancen ihre Träume mit 40 zu erreichen und zum Beispiel die Welt zu bereisen.

Stell Dir vor Du könntest ohne Geldsorgen leben und arbeiten, wie es Dir gefällt. Keine lästernden Kollegen, Chefs oder Vorschriften, die Dir den Tag vermiesen. Was Du dafür machen musst ist auf ein paar Dinge zu verzichten, die Dich meist nicht glücklich machen. Entdecke Deine frugalistische Seite, kaufe nur Dinge, die Du brauchst. Kaufe diese bewusst und geniesse sie.

Wie werde ich ein Frugalist und erreiche finanzielle Unabhängigkeit?

1. Mach Kassensturz!

Werde Dir bewusst, wohin das Geld jeden Monat geht. Trenne Fixkosten wie Miete, Krankenkasse, Versicherungen und die immer höher werdenden Abo-Kosten von Konsumkosten.

2. Reduziere die Fixkosten!

Frage Dich, ob Du die vielen Abonnemente tatsächlich brauchst. Gibt es günstigere Anbieter? Brauche ich alle Versicherungen? Gibt es Möglichkeiten meine Steuern zu senken? Reicht eine kleinere Wohnung? Vermeide Schuldzinsen durch Leasing oder Kredite. Sei ehrlich mit Dir selbst und triff Massnahmen.

3. Lass Dich nicht verführen!

Wettbewerbe, Aktionen, Gutscheine, Märkli, Premium-Member, 5fach-Punkte haben ein Hauptziel. Du gehst auf ihre Webseite oder in ihren Laden und wirst zum Geld ausgehen. Ein Einkaufszettel ist hier eine gute Lösung.

4. Mach einen Kauf-Nix-Monat

Kaufe einen Monat lang nichts, von den Dingen des täglichen Bedarfs mal abgesehen. Designerklamotten und Reisen gehören übrigens nicht zu den Dingen des täglichen Bedarfs.

5. Folge der 30 Tage Regel

Planst Du eine Neuanschaffung? Oder hast Du gerade im Möbelhaus ein Teil gesehen, dass Du unbedingt brauchst? Warte mit dem Kauf! Schlage nicht sofort zu, ist das Angebot auch noch so verlockend. Frage Dich: «Brauche ich das wirklich?», «Kann ich auch ohne leben?», «Macht es mich mittel- bis langfristig glücklicher?» Warte 30 Tage mit dem Kauf und Du wirst feststellen, dass sich viele Deiner spontanen Wünsche von selbst erledigen.

6. Iss zuhause, koche selbst!

Die eigene Bequemlichkeit lassen sich viele Leute einiges kosten. Fast-Food-Shops und Ess-Kuriere feiern Hochkonjunktur und ziehen uns das Geld aus der Tasche. Natürlich ist es bequem und kann zwischendurch auch Sinn machen, wenn Du in der gesparten Zeit etwas Sinnvolles machst. Was machst Du mit der gesparten Zeit?

7. Lohnerhöhung = Erhöhung des Sparbetrags!

Warum ist es so, dass bei Lohnerhöhungen das Geld meist noch knapper wird? Durch das Denken, dass man sich jetzt ja mehr leisten kann, sitzt das Portemonnaie automatisch lockerer. Behalte Deine Gewohnheiten bei und erhöhe Deinen monatlichen Sparbetrag.

Selbstverständlich muss nicht auf Anhieb alles umgesetzt werde. Den Frugalisten geht es erstaunlicherweise in erster Linie auch nicht ums Sparen, sondern auch um die Wertschätzung und den Genuss der erstandenen Güter, Ferien oder Erlebnisse. Das gesparte Geld legen Sie indessen an und lassen es so vermehren. **Finde Deine Art des Frugalismus, in dem Du mehr sparst als heute und das Erstandene mehr genießt.**

Die monatliche Sparquote entscheidet

Das spannende an der Sparquote ist, dass sie vollkommen unabhängig ist von der Einkommenshöhe ist. Glaubst Du nicht? Machen wir ein Beispiel:

- Nehmen wir Person A und nennen wir diese Klaus. Klaus hat ein Jahresgehalt von 50'000 netto und spart davon 40% also 20'000 jährlich.
- Auf der anderen Seite nehmen wir Heidi. Sie ist eine erfolgreiche Maklerin und genießt ein Luxusleben mit teuren Reisen, besitzt einen Sportwagen und ist Mitglied im Golfclub. Sie verdient jährlich 250'000. Auch Heidi spart 40% also 100'000 jährlich.

Wenn beide ihren Lebensstandard beibehalten, wer wird dann schneller finanziell unabhängig sein? Für die Antwort musst Du Dich noch ein wenig gedulden und überlege stattdessen, wieviel Du mit Deiner neuen Art des Frugalismus monatlich sparen kannst. Nimm an, Du legst das Geld an und Du erwirtschaftest 4 % Rendite. Mit diesen Beträgen kannst Du rechnen:

	Sparquote				
	250 monatlich	500 monatlich	1000 monatlich	1500 monatlich	2000 monatlich
Spardauer					
10 Jahre	36'800	73'600	147'200	220'800	294'400
15 Jahre	61'400	122'700	245'500	368'200	491'000
20 Jahre	91'300	182'500	365'000	547'600	730'100
25 Jahre	127'600	255'300	510'500	765'800	1'021'000

Wieviel brauche ich, um finanziell unabhängig zu sein?

Hier gibt es eine einfache Formel, wie Du leben kannst, ohne dass Dein Geld schwindet. Nehmen wir an Dein Geld ist angelegt und erwirtschaftet jährlich 4 % Rendite. Dein Geld arbeitet also. Schauen wir anhand des Beispiels von Klaus und Heidi, wann die beiden diesen Zustand der völligen finanziellen Unabhängigkeit erreicht haben.

KENNZAHLEN	KLAUS	HEIDI	DU
JÄHRLICHES NETTO-EINKOMMEN	50'000	250'000	
JÄHRLICHER SPARBETRAG	20'000	100'000	
JÄHRLICHER VERBRAUCH	30'000	150'000	
4 % RENDITE IST GLEICH HOCH WIE DER JÄHRLICHE VERBRAUCH	30'000	150'000	
BENÖTIGTER BETRAG FÜR FINANZIELLE UNABHÄNGIGKEIT	750'000	3'750'000	
MONATLICHER SPARBETRAG	1'667	8'333	
ANZAHL JAHRE FÜR FINANZIELLE UNABHÄNGIGKEIT	22 Jahre und 10 Monate	22 Jahre und 10 Monate	

Also wenn ein 20jähriger mit dem Sparen beginnt, ist es möglich mit 40 Jahren finanziell unabhängig zu sein. Und dies völlig unabhängig vom Einkommen, wie das obere Beispiel zeigt. Heidi und Klaus brauchen beide genau dieselbe Zeit für die Unabhängigkeit, obwohl Heidi 5 x mehr Einkommen hat als Klaus.

Verzicht macht unglücklich?

Stimmt das? Macht Konsum anhaltend glücklich? Wie lange hält denn das Glücksgefühl bei Dir an, wenn Du ein neues Fahrrad kaufst? Oder ein neues Auto, eine neue Wohnung, das neue iPhone X? Seien wir ehrlich, die Freude verblasst recht schnell und wir brauchen wieder etwas Neues, um uns wieder gut zu finden. Egal wie schön die neue Uhr auch ist, wir gewöhnen uns sehr schnell daran und der Reiz verflicht. Das ist ein menschliches Phänomen und hat sogar einen eigenen Begriff: hedonistische Adaption.

Das Gute daran ist, dass dieses Phänomen auch für Negatives gilt. Der amerikanische Hirnforscher Daniel Gilbert belegte dies anhand eines Versuchs. Er befragte zwei Gruppen nach ihrer Zufriedenheit. Die erste Gruppe bestand aus frisch gebackenen Lottomillionären, die andere aus Menschen, die seit kurzem durch einen Unfall querschnittgelähmt wurden. Die Millionäre waren erst überglücklich, die Rollstuhlfahrer sehr unglücklich. Nicht weiter verwunderlich. Ein Jahr später befragte Gilbert die Gruppe erneut und das Resultat ist tatsächlich, dass kein wesentlicher Unterschied zwischen dem Glücksempfinden beider Gruppen bestand. Sowohl Freud als auch Leid hat sich normalisiert.

Konsum macht also meist nicht lange glücklich, oft aber sehr viel ärmer. Frugalisten jagen also nicht Statussymbolen, neuen Konsumgütern und kurzweiligen Vergnügungen nach. Gleichzeitig können sie mit «Einschränkungen» wie einer kleineren Wohnung oder Restaurantbesuche gut umgehen. Schliesslich gewöhnt man sich aus alles. Gutes Stichwort: Gewohnheit.

Ausgaben aus Gewohnheit oder der Latte-Effekt

Nicht wenige unserer Ausgaben geschehen aus Gewohnheit. Der Caffè Latte mit Gipfel auf dem Weg zur Arbeit, die Gummibärchen an der Migros-Kasse, der Pizzakurier nach einem anstrengenden Tag. Diese Ausgaben geschehen aus Gewohnheit und tragen selten zu einem glücklicheren Leben bei. Die Einsparung dieser Ausgaben wird Latte-Effekt genannt.

Nehmen wir mal an, Du gibst täglich 8 Franken aus Gewohnheit aus. Verzichtest Du die nächsten 10 Jahre darauf, wäre der Latte-Effekt bei Dir bei einer Annahme von 4 % Rendite stolze CHF 35'323.

Sehr anfällig sind die Raucher auf Gewohnheitskäufe. Rasch zum Kiosk eine Schachtel Zigaretten, Kaffee und Schokoladencroissant zum Genuss und ein Pack Kaugummi für den frischen Atem. CHF 15 sind weg. Hier wäre der Latte-Effekt bei gleichen Bedingungen krasse CHF 66'230.

Eine Geschichte aus der Praxis

Mein Ersttermin mit einem Kunden vor einigen Jahre war niederschmetternd. Aus jugendlichem Leichtsin, Pech und Unvermögen stand bei der Vermögensanalyse eine stolze rote Zahl. Ein Kredit belastete das Konto zusätzlich. Dem jungen Mann fehlte ein Ansatz, wie er seine finanzielle Situation verbessern konnte.

Also analysierten wir als Erstes, wohin das Geld verschwand. Das Führen eines Haushaltsbuches oder einer Exceltabelle war zu aufwändig, also wendeten wir einen Trick an. Wir schätzten seinen monatlichen Bedarf für Essen und Ausgang. Diesen Betrag hob er in Bar von seinem Konto ab und bezahlte fortan alle Einkäufe in Bar. So bekam er das Gefühl für sein Geld sehr schnell.

Mit den so eruierten Zahlen und den Fixkosten erstellten wir ein Kuchendiagramm, wie sich seine Ausgaben vor und nach dem Bargeldtrick präsentierten. Er war geschockt, wieviel Geld für Zigaretten, Partys und anderen Käufen draufgingen. Ausserdem setzte bei ihm der Beobachtungseffekt ein: Denn wenn wir unser Verhalten einmal bewusst beobachten, beginnen wir es automatisch zu verändern.

Inzwischen spart dieser Mann monatlich über 1000, seine Konten sind gut gefüllt und sein Traum von einem eigenen Haus wird sich in 2 bis 3 Jahren erfüllen. Da Erfolg ansteckend ist, hat sich auch seine Partnerin frugalistische Eigenschaften angeeignet und sie sparen gemeinsam.

Und wann wirst Du ein Frugalist?

Die finanzielle Unabhängigkeit muss nicht unbedingt Dein Ziel sein. Aber ein bisschen Frugalismus schadet niemand und die Auswirkungen auf Dein Konto wirst Du spüren. Dies sei versprochen. Ich wünsche Dir jedenfalls viel Glück und noch viel mehr Spass dabei und freue mich auf Dein Feedback zu meinem Beitrag «Frugalismus».

Euer

Stephan